

Häfner ■ Bechdorf ■ Klosterkötter ■ Maurer

Psychosen – Früherkennung und Frühintervention

Der Praxisleitfaden



Schriftenreihe
Kompetenznetz
Schizophrenie

Herausgegeben von W. Gaebel, H.-J. Möller, G. Buchkremer,
H. Häfner, J. Klosterkötter, W. Maier, W. Wölwer

H. Häfner ■ A. Bechdorf ■ J. Klosterkötter ■ K. Maurer

Psychosen – Früherkennung und Frühintervention

Der Praxisleitfaden

W. Gaebel, H.-J. Möller, G. Buchkremer, H. Häfner, J. Klosterkötter, W. Maier, W. Wölwer
(Reihenherausgeber)

Schriftenreihe Kompetenznetz Schizophrenie



Schriftenreihe Kompetenznetz Schizophrenie

Reihenherausgeber

Wolfgang Gaebel
Hans-Jürgen Möller
Gerhard Buchkremer
Heinz Häfner
Joachim Klosterkötter
Wolfgang Maier
Wolfgang Wölwer

Heinz Häfner ■ Andreas Bechdolf ■ Joachim Klosterkötter ■ Kurt Maurer

Psychosen – Früherkennung und Frühintervention

Der Praxisleitfaden

Mit 11 Abbildungen und 23 Tabellen

Zusätzlich unter
www.schattauer.de/2704.html
die Assessment-Instrumente als Arbeitsblätter
zum Ausdrucken

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung in elektronischen Systemen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besonderer Hinweis:

Die Medizin unterliegt einem fortwährenden Entwicklungsprozess, sodass alle Angaben, insbesondere zu diagnostischen und therapeutischen Verfahren, immer nur dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Drucklegung des Buches entsprechen können. Hinsichtlich der angegebenen Empfehlungen zur Therapie und der Auswahl sowie Dosierung von Medikamenten wurde die größtmögliche Sorgfalt beachtet. Gleichwohl werden die Benutzer aufgefordert, die Beipackzettel und Fachinformationen der Hersteller zur Kontrolle heranzuziehen und im Zweifelsfall einen Spezialisten zu konsultieren. Fragliche Unstim-

migkeiten sollten bitte im allgemeinen Interesse dem Verlag mitgeteilt werden. Der Benutzer selbst bleibt verantwortlich für jede diagnostische oder therapeutische Applikation, Medikation und Dosierung. In diesem Buch sind eingetragene Warenzeichen (geschützte Warennamen) nicht besonders kenntlich gemacht. Es kann also aus dem Fehlen eines entsprechenden Hinweises nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Schattauer

www.schattauer.de

© 2012 by J. G. Cotta'sche Buchhandlung

Nachfolger GmbH, gegr. 1659, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, 95444 Bayreuth

Datenkonvertierung: Kösel Media GmbH, Krugzell

Printausgabe: ISBN 978-3-608-42074-2

PDF-E-Book: ISBN 978-3-608-26380-0

Dieses E-Book basiert auf der aktuellen Auflage der Printausgabe.

Lektorat: Dr. Marion Sonnenmoser, Landau

Zur Schriftenreihe des Kompetenznetzes Schizophrenie

Das Kompetenznetz Schizophrenie (KNS) ist ein bundesweiter Forschungsverbund mit den Zielen,

- Expertise im Bereich der Erforschung und Behandlung von Schizophrenie zu vernetzen und gemeinsam innovative Forschung zu betreiben,
- die Lebensqualität von Menschen mit der Diagnose Schizophrenie zu verbessern,
- wissenschaftliche Erkenntnisse zeitnah in die Versorgung zu transferieren und
- das Wissen über Schizophrenie in der Öffentlichkeit zu steigern und der Stigmatisierung psychischer Erkrankungen entgegenzuwirken.

Das Kompetenznetz Schizophrenie besteht seit 1999 und war eines der ersten Kompetenznetze in der Medizin, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurden. Mit seiner Schriftenreihe möchte das KNS Ergebnisse seiner Arbeit einer breiten Leserschaft zugänglich machen. Die Herausgeber der Schriftenreihe sind seit der Gründung des KNS dessen Vorstandsmitglieder.

Internet: www.kompetenznetz-schizophrenie.de

Kontakt: info@kompetenznetz-schizophrenie.de

This page intentionally left blank

Vorwort: Teil I, Früherkennung

Prodromalsymptome, die dem Ausbruch einer schizophrenen Psychose Monate, nicht selten auch Jahre vorausgehen, wurden schon früh beobachtet. Die systematische Erfassung – teils retrospektiv, teils prospektiv – setzte jedoch erst Ende des 20. Jahrhunderts ein. Aus den Ergebnissen, die in Deutschland durch zwei große Studien (ABC-Studie, CER-Studie) beigebracht wurden, zeichnete sich ab, dass der größte Teil schizophrener Ersterkrankungen mehrjährige Vorstadien aufweist. Diese der Krankheit zugehörigen frühen Verläufe gehen nicht nur mit einer zunehmenden Zahl und Schwere der Symptome, sondern auch mit einer wachsenden Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit einher. Der größte Teil der sozialen Folgen einer schizophrenen Psychose, etwa die Minderung der Arbeits- und Lernleistung, Arbeitsplatzverlust und Ausbildungsabbruch, treten meist schon im Frühstadium oder bald nach Aufnahme der Behandlung ein. Es ist daher notwendig geworden, mit einer auf die Vorstadien der Krankheit zielenden Intervention die Krankheitsfolgen zu mindern und nach Möglichkeit auch der vollen Entwicklung einer Psychose zeitlich oder definitiv vorzubeugen. Voraussetzung dazu ist die Erfassung dieser frühen Stadien der Krankheitsentwicklung und der wachsenden Wahrscheinlichkeit ihres Übergangs in die Psychose.

Um die einer Frühbehandlung bedürftigen Personen finden, ihr Psychoserisiko abschätzen und sie gegebenenfalls der Frühbehandlung zuführen zu können, haben wir ein

dreistufiges Vorgehen gewählt. Zur Verwendung kommt dabei das Früherkennungsinventar ERIRAos, das wir auf der Grundlage der Ergebnisse der beiden erwähnten Studien zum Frühverlauf der Schizophrenie konstruiert haben. Nach Prüfung der Testgüte konnte das Früherkennungsinventar in Zusammenarbeit mit der Gruppe Klosterkötter/Bechdorf (Teil II, Frühintervention) zur Anwendung kommen und prospektiv an den Übergängen in die Psychose im Vergleich mit Nichtübergängen validiert werden. Die Risikoschätzungen mit dem Früherkennungsinventar erwiesen sich sowohl für die Erfassung von Risikopersonen als auch für die Einschätzung der Höhe des Psychoserisikos über eine Beobachtungsdauer von zwei Jahren als verlässlich. Danach haben wir das Früherkennungsinventar unter dem Gesichtspunkt der Praktikabilität noch einmal gründlich bearbeitet. Es erlaubt nun bei Risikopersonen eine gute Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des Übergangs in eine Psychose und eröffnet damit Ansatzpunkte für eine auf die vorhandene Symptomatik fokussierte Frühintervention.

Außer der Darstellung der einzelnen Schritte zur Anwendung des Früherkennungsinventars liegen diesem Kapitel die beiden Teile des Instrumentariums, Checkliste und Symptomliste, und Manuale für die Anwendung in der Praxis bei.

Mannheim, im Sommer 2011

Heinz Häfner
Kurt Maurer

Vorwort: Teil II, Frühintervention

Die moderne Medizin folgt inzwischen mehr und mehr der Zielsetzung, Krankheitsrisiken abschätzbar zu machen und hierauf gestützte Präventionsstrategien zu entwickeln. Dank der in diesem Band dargestellten Forschungsergebnisse bieten heute die schizophrenen Störungen das erste Beispiel dafür, dass sich dieser Ansatz auch auf zentrale psychiatrische Erkrankungen mit Erfolg anwenden lässt. Was wir derzeit über die genetisch-neurobiologischen und umweltbedingten Risikofaktoren sowie auch ihr Wechselspiel bei dieser Störungsgruppe wissen, reicht zwar noch nicht für behandlungsrelevante Risikoabschätzungen aus. Sobald aber die mit dem neuen Früherkennungsinventar erfassbaren Symptomgruppen des Frühverlaufs auftreten, können Risikostufen festgelegt und den Betroffenen sorgfältig ausgewählte, auf ihre individuelle Problemlage zugeschnittene Maßnahmen der indizierten Prävention angeboten werden. Das Frühbehandlungskapitel in diesem Band stellt diese Auswahlprozesse von der differentiellen Indikationsstellung anhand des Früherkennungsinventars

bis hin zur praktischen Umsetzung im Einzelfall dar. Das sich für noch psychosefernere Risikostadien anbietende Psychotherapieverfahren wurde im Kompetenznetz neu entwickelt und erprobt. Es hat inzwischen auch weltweit in die Arbeit der Früherkennungszentren Eingang gefunden und ermöglicht es Ihnen, bei der Präventionsauswahl individueller und bedarfsorientierter vorzugehen. Die interessierte Leserschaft erfährt, wann man sich guten Gewissens auf eine bloße Verlaufsbeobachtung beschränken kann, wann die Teilnahme an dem Psychotherapieprogramm vorzuschlagen wäre, wie dessen Umsetzung dann aussehen sollte und welche Pharmaka oder neuroprotektiven Substanzen schließlich infrage kommen, wenn die Untersuchung mit dem Früherkennungsinventar für ein Hochrisikostadium mit schon in Kürze drohendem Psychoseausbruch spricht.

Köln, im Sommer 2011

Joachim Klosterkötter
Andreas Bechdolf

Anschriften der Reihenherausgeber und Autoren

Reihenherausgeber

Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang Gaebel

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Heinrich-Heine-Universität
LVR-Klinikum Düsseldorf
Bergische Landstraße 2
40629 Düsseldorf
wolfgang.gaebel@uni-duesseldorf.de

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Hans-Jürgen Möller

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie
Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München
Nußbaumstraße 7
80336 München
Hans-Juergen.Moeller@med.uni-muenchen.de

Univ.-Prof. Dr. med. Gerhard Buchkremer

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Calwerstraße 14
72076 Tübingen
gerhard.buchkremer@med.uni-tuebingen.de

Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. h.c. mult. Heinz Häfner

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
J5
68159 Mannheim
heinz.haefner@zi-mannheim.de

Univ.-Prof. Dr. med. Joachim Klosterkötter

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Klinikum der Universität zu Köln
Kerpener Straße 62
50924 Köln
joachim.klosterkoetter@uk-koeln.de

Univ.-Prof. Dr. med. Wolfgang Maier

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Universitätsklinikum Bonn
Sigmund-Freud-Straße 25
53105 Bonn
Wolfgang.Maier@ukb.uni-bonn.de

Univ.-Prof. Dr. phil. Wolfgang Wölwer

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Heinrich-Heine-Universität
LVR-Klinikum Düsseldorf
Bergische Landstraße 2
40629 Düsseldorf
woelwer@uni-duesseldorf.de

Autoren

Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. h.c. mult. Heinz Häfner

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
J5
68159 Mannheim
heinz.haefner@zi-mannheim.de

Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Bechdolf

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Klinikum der Universität zu Köln
Kerpener Straße 62
50924 Köln
andreas.bechdolf@uk-koeln.de

Univ.-Prof. Dr. med. Joachim Klosterkötter

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Klinikum der Universität zu Köln
Kerpener Straße 62
50924 Köln
joachim.klosterkoetter@uk-koeln.de

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Kurt Maurer

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
J5
68159 Mannheim

This page intentionally left blank